

# Der Gesellschafter

## Nachrichtens- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Herberleite Zeitung im Oberamtsbezirk — Anzeigen sind dabei von bestem Erfolg.

Wir sind bestrebt, alle Nachrichten, die von Interesse sind, zu sammeln, zu sichten und zu veröffentlichen. In diesem Sinne bitten wir die Leser, uns ihre Mitteilungen zu übersenden.

Telegraphische Adresse: Gesellschaft Nagold.  
Postfachkonto: Stuttgart 6118.

Es ist an jedem Wert, der den Wert der Sache übersteigt, zu zahlen.

Bezugspreis: im Mai 1923, 120.

Angewiesene Gebühr für die Einzahlung der Steuern und Abgaben, die auf dem Grundbesitz zu zahlen sind, beträgt 150.

Nr. 118

Donnerstag, den 24. Mai 1923

97. Jahrgang

### Paß-Krieg

#### Der Bismarckwahn im besetzten Gebiet

Man schreibt uns aus dem besetzten Gebiet am Rhein: Der neue Schlag des an Rhein und Ruhr so „Reichreichen“ Frankreichs gegen Deutschland ist gefallen. Seit Pfingstsonntag morgen besteht Bismarckwahn im Verkehr zwischen dem unbesetzten und dem alt- und neubefreiten Deutschen Reich. Und zwar gilt die Passverordnung nun sowohl für die Einreise wie für die Ausreise. Die Kontrolle für die Einreise ist in das besetzte Gebiet so schon am 10. Mai eintraten. Aber die Franzosen und Belgier wurden mit den herzlich verbündeten Engländern im Rhein-Gebiet über die Ausreise der Bismarck nicht einig. Immer noch kann man tatsächlich, wenn man über Oberfeld nach Köln reist, an der französischen Kontrollstelle Bismarck ungehindert durchkommen. Auch die Ausreise wird, weil der technische Apparat nicht so schnell klappt, noch an manchen Stellen ohne Bismarck gelassen. Aber der Pass wird immer mehr erzwungen. Die Methode des Bismarckwahn wird immer schärfer.

Jede Besatzungszone hat ihren besonderen Bezirksbeauftragten, bei dem man um den Bismarckwahn einfordern muß. Der Bismarckwahn ist ein Dokument, das den Bismarckwahn (Paß) und ein Ausweis des Bismarckwahn, zwei Bismarckwahn, eine Freimarke für die Bismarckwahn und 2000 Mark Gebühr. In dem Bismarckwahn muß angegeben sein der Zweck der Reise, Beginn und Ende der Reise, Ein- und Ausreisort, Reiseort, Name und Wohnung der Personen, zu denen sich der Bismarckwahn begeben will, aber die gewillt sind, Auskunft über ihn zu geben. Damit ist, wie man sich denken kann, der politische Schnüffelstab für und Tor geöffnet. Die französische Verwaltung begründet mit diesen neuen Bestimmungen so recht eigentlich ihre Herrschaft auf deutschem Boden.

Den Franzosen machen die Schützen, die sie nun nach Herzogtum ausüben können, einen Heidenpaß. Haben sie doch jetzt das Gefühl, ihre Macht weit über die eigenen Grenzen auszuüben und bald ganz Mitteleuropa zu regieren. Leider geschieht von deutscher Seite viel zu wenig, um den brutalen Schlag abzumildern. Wo bleibt die deutsche Propaganda? Sie müßte die französische Kräfte von 1923 vor aller Welt brandmarken. Warum hat die Berliner Regierung nicht sofort energische Stellung gegen diesen Verkehr und Bismarckwahn genommen? Warum hat sie auf der anderen Seite nicht alles aufgegeben, um den nun einmal aufgehobenen Bismarckwahn durch organisatorische Maßnahmen des deutschen Volkswirtschafts zu erleichtern? Eine solche Erleichterung im deutschen Interesse hätte ja nichts mit dem politischen Widerstand zu tun. Ganz im Gegenteil befreit man die Geschäfte der Franzosen dann, wenn man die deutschen Wäpfe dem französischen Gummistempel entzieht und so den Verkehr erleichtert, die Abgrenzung der besetzten Gebiete vom unbesetzten Deutschland unterläßt. Es ist nichts geschickter, als der schwerwiegende deutsche Bürokratismus vor der Hand die Gelegenheit, den Gegner in seiner eigenen Schlinge zu fangen. Wir können nicht so deutlich werden, wie wir möchten. Aber man wird uns verstehen.

Der Rheinländer und der Westfale, verfolgt von Spionen, die hinter ihm herhinken, um ihn zum Verräter zu machen, gefolgt und schikaniert von teils schadenfrohen, teils unwilligen Kreaturen der französischen Fremdherrschaft, er wird weiter lämpfen! Mit allen Mitteln sucht der Franzose den persönlichen Verkehr zwischen ihnen und drüben zu erschweren. Aber er wird das deutsche Volk nicht verschrecken. Wir wehren uns bis zum Äußersten. Und jeder Deutsche, ob diesseits oder jenseits der neuen Bismarckgrenze muß darauf bedacht sein, diesen Verkehr den Stachel und diez Beziehungshilfe den Sieg zu nehmen. —er.

### Zum neuen Markkurs

Am 31. Januar d. J. wurde der Dollar mit 49 000 Mark bewertet. Das war bis dahin die höchste Berliner Börsenbewertung. Am 22. Mai war sie mit 57 000 bezeichnend überholt und das Unternehmen der Markführung durch die Reichsbank, das am 1. Februar ansetzte, muß man wohl als zusammengebrochen betrachten. Die verachtete Poliermark hat einen höheren Auswert als die Reichsmark und die österreichische Krone nähert sich rasch dem Gleichstand. Die betrüblichen Erscheinungen dieses Zusammenbruchs finden ihren Ausdruck in gewaltigen Preissteigerungen. Die Lebenspreise stehen fast an. Die Frachtpreise der Eisenbahn werden verdoppelt, die Postgebühren schließlich fast verdreifacht und damit werden wir noch nicht am Ende der steigenden Preisbewegung sein, da Löhne und Gehälter folgen.

Die Gründe der neuen Markentwertung liegen auf verschiedenen Gebieten. Es ist aber kein Zweifel, daß die Regierung selbst nicht ohne Schuld daran ist. Im Reichswirtschaftsministerium wurde über die Einführung eines Zentralbankensystems verhandelt. Die Reichsbank selbst hat diese Pläne abgelehnt, weil sie gar nicht in der Lage ist, das Monopol durchzuführen. Der Plan ging doch darauf hinaus, den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln und Schein-

überhaupt zu verbieten. Der Krieg ging das wohl an und war notwendig, jetzt aber ist dafür keine Möglichkeit vorhanden. Österreich und Ungarn, die es nach dem Krieg auch probiert haben, mußten einen schmerzlichen Fehlschlag erleben; der Verkehr verzog sich von den amtlichen Märkten auf die dunklen Wege der Hinterhöfen und der schwarzen Börsen. Dasselbe wäre in Deutschland der Fall, der Devisenhandel, der sich immer zu helfen weiß und dem mit seinen Verbänden beizukommen ist, sondern nur mit dem natürlichen Aufschwung der Währung und der ganzen Wirtschaft überhaupt, wäre geradezu künstlich geschützt worden. Die Verhandlungen sind als ergebnislos abgebrochen worden.

Der Wiener „Neuen Freien Presse“ wurde nun aus Berlin gemeldet: Die Untersuchung der Gründe des letzten Marksturzes hat ein interessantes Ergebnis gehabt. Es hat sich herausgestellt, daß das Reichsverkehrsministerium sich reichlich mit Devisen eingedeckt hatte, damit es seinen Bedarf an englischer Kohle bis Ende September aus diesen Beständen bezahlen könnte. In parlamentarischen Kreisen ist dagegen scharfe Kritik erhoben worden, da die Nachfrage des Reichs nach dem Devisenmarkt offenbar zu der förmlichen Aufwärtsbewegung der ausländischen Devisen beigetragen hat.

Es ist notwendig, daß sich das Reichsverkehrsministerium hierzu äußert. Wenn das Reichsverkehrsministerium die Meinung nicht bestreitet, wäre eine ganz eigenartige Erklärung für das Emporsinken der fremden Währungen gegeben, denn es ist selbstverständlich, daß der Ankauf derartiger Mengen von englischen Pfunden am Devisenmarkt den Marktsatz in katastrophaler Weise hätte beeinflussen müssen.

### Baldwin britischer Premierminister

London, 23. Mai. Gestern nachmittag trat König George von Windsor in London ein und berief den Schatzminister Baldwin in den Buckinghampalast. Kurz darauf wurde amtlich bekannt gegeben, daß der König Baldwin den Posten des Premierministers angeboten und daß dieser den Auftrag angenommen habe.

Stanley Baldwin ist 1867 in der Grafschaft Worcester geboren und bürgerlicher Abstammung. Er wurde in Harrow erzogen und studierte in Cambridge. Auf seinem Gut Upton Hall bei Stourport lebte er seinen Neigungen als Landwirt und trieb finanzpolitische Studien, erst spät wandte er sich als Mitglied der konservativen Partei der Politik zu. Nachdem er 1906 im Wahlkreis Redderridge gegen den liberalen Kandidaten unterlegen war, drang er bei einer Erziehung in Worcester durch und gehört seitdem dem Unterhaus an. 1922 wurde er im Wahlkreis Bonar Law Schottland. Baldwin hat in England den Ruf, einer der bedeutendsten Sachverständigen im Wirtschafts- und Finanzwesen zu sein. Bonar Law beauftragte ihn daher auch mit den Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung über die Regelung der britischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten, deren Lösung durch die Umwandlung der schwebenden Schuld in eine fundierte Anleihe in England außerordentlich befriedigte.

Wie sich der neue Premierminister zu Deutschland stellen wird, darüber fehlen noch fast alle Anhaltspunkte. Als Schottländer hatte er wenig Veranlassung, sich amtlich über die „deutsche Frage“ zu äußern. In einer Unterhausrede im März d. J. sprach er einmal für Bonar Law auf eine Anfrage über die Ruhrbesetzung. Er meinte: „Wir haben das Vertrauen und die Freundschaft unserer Verbündeten außer Acht gelassen, und Deutschland wird, wie ich glaube, uns als ehrlichen Käufer annehmen, wenn die Zeit kommt.“ — Man weiß noch nicht, wie man das Wort zu deuten hat. Auch Lord Curzon hat sich einmal ähnlich ausgesprochen, nur legte Curzon, wie wir jetzt wissen, den Nachdruck weniger auf den ehrlichen Käufer als auf die rechte Zeit. — Da Deutschland so müde gemacht ist, daß es den französischen Forderungen willfähriger werde, Deutschland wird also zunächst abzuwarten haben, wie der neue Hof läuft.

In Paris ist die Nachricht von der Ernennung Baldwins anscheinend mit Befriedigung aufgenommen worden, wenigstens insofern, als die Wahl nicht auf Lord Curzon gefallen ist. Curzon hat bei aller „Freundschaft“ für Frankreich nie ein Hehl daraus gemacht, daß er mit der Politik Bonar Laws nicht durch die Dämmerung gehen könne, und das ist nach französischer Auffassung schon eine Verletzung des „herzlichen Einverständnisses“. In den Orientfragen gehen die beiderseitigen Auffassungen naturgemäß weit auseinander, aber auch in der Entschädigungsfrage ist man in Paris mit Curzon unzufrieden, weil er sie vor eine Verhandlungskonferenz bringen will, die der französischen Politik nicht in den Kram paßt. Nach beiden Seiten glaubt man in Paris bei Baldwin eine größere Geneigtheit für den französischen Standpunkt voraussetzen zu dürfen. — Das man bis zu einem gewissen Grad zurecht, aber wohl kaum mehr als es das Interesse Englands erlaubt.

London, 23. Mai. Nach Reuters wird die Neubildung des Ministeriums nicht vor Mittwochabend beendet sein. Am

nächsten Montag wird die konservative Partei Baldwin zum Führer wählen.

Paris, 23. Mai. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington ist die Ernennung Stanley Baldwins zum englischen Premierminister im Weißen Hause mit Begeisterung aufgenommen worden. In offiziellen Kreisen glaubt man, daß sich die Vereinigten Staaten zu diesem Ereignis zu beglückwünschen hätten.

### Süddeutsche Waldausbeutung in Russland

Eine deutsche Gesellschaft von Holzindustriellen und Holzhandlungen, zu der u. a. die Firmen Gebr. Hinrichs, H. G. in Freiburg, Luchsle und Wagemann in Mannheim, Fuchs Söhne in Karlsruhe und die Bruchhölzer Gesellschaft für den Holzhandel gehören, hat mit der Handelsvertretung der Bismarckwahn in Moskau einen Vertrag abgeschlossen, über die Ausbeutung eines Waldes im Umfang von rund 110 000 Hektar. Die Waldflächen liegen in der Gegend von Kysliwka rechts der Wolga im Verwaltungsbezirk Jaroslavl. Der Anstichpunkt des großen russischen Kanalsystems zwischen Kiew, Dniepr und Wolga, also zwischen dem Baltischen, Karaischen und Schwarzen Meer. Nach dem Vertrag müssen mit der Waldausbeutung eine Reihe von Sägewerken an Ort und Stelle errichtet, eine Eisenbahnlinie ausgebaut, eine Zellulosefabrik und einige andere industrielle Unternehmungen gegründet werden. — In letzter Zeit sind außerdem einige Vertreter der bismarckwahn Holzindustrie und norddeutscher Firmen, die mit der russischen Regierung in Berlin gleichfalls Vorverträge über Waldausbeutung abgeschlossen haben, nach Russland gereist, um die Waldflächen zu besichtigen und die Verhandlungen zum Abjag zu bringen.

### Vom Ruhrkrieg

#### Einführung des Frankens im Saargebiet

Saarbrücken, 23. Mai. Havas meldet, daß die Regierungskommission am 18. Mai die Einführung des Frankens im Saargebiet als geschlossenen Vertrag mit Wirkung vom 1. Juni 1923 ab beschlossen habe.

### Pioniere als Eisenbahner

Paris, 23. Mai. Am 20. Mai sind im französischen Seinedepartement alle Geniestruppen (Pioniere) von sechs Jahrgängen Reserve einberufen worden. Sie sollen im Ruhrgebiet als Eisenbahner verwendet werden.

Ludwigshafen, 23. Mai. Gestern sind hier mehrere 30 Eisenbahnbeamte ausgewiesen worden. — Französische Polizisten und Agenten suchen durch Lockungen und Drohungen das Eisenbahnpersonal zu gewinnen. Sie versprechen 500 000 Mark Monatsgehalt mit 50 Prozent Zulage, Widerstand werde mit allen Mitteln gebrochen. In Zweibrücken wurde den bahnamtlichen Rollbahnunternehmern befohlen, die Eisenbahnlinien abzuschließen, während als ihre Führer befragung nahme würden.

### Für die besetzten Gebiete

Nach dem „Vorwärts“ haben tschechische Arbeiter für die Arbeiter des Ruhrgebietes 39 000 tschechische Kronen überwiesen. Die Eisenbahner in der Tschechoslowakei haben an die deutschen Eisenbahner 60 000 Kronen (nach heutigem Kurs rund 100 Millionen Mark) abgefordert.

### Der belgische Entschädigungsplan

Paris, 23. Mai. Dem „Temps“ wird aus Brüssel berichtet, daß die belgische Regierung in Paris demnächst ihren Entschädigungsplan vorlegen werde. Nach dem Plan sollen dauernd Hilfsquellen geschaffen werden, die geschädigten sicher gestellt sind und gegebenenfalls ermäßigen, die deutschen Verpflichtungen künftig zu machen. Die Sachschäden sollen den Vorrang haben. Frankreich und Belgien hätten dann den Mindestbeitrag dieser Forderungen festzusetzen und zwar für Frankreich 52 Prozent der Schuldverschreibungen A und B, gleich annähernd 26 Milliarden Goldmark, für Belgien 8 Prozent, gleich 4 Milliarden. Dazu können für Italien 10 Prozent, Frankreich und Belgien würden sich vorbehalten, den Rest ihrer Forderungen in dem Maß zu beanspruchen, wie sie verpflichtet würden, ihre Kriegsschuld bei England und Amerika zu bezahlen. Beide würden also für Sachschäden alles erhalten, was ihnen in den Beiträgen als Mindestanspruch zugesprochen ist. Im übrigen würde die deutsche Schuld in dem Grad ermäßigt, als die amerikanische und englische Kriegsschuld der Verbündeten nachgeschaffen würde. England hätte seine Mindestansprüche an Deutschland geltend zu machen.

### Die Ruhrforderungen in der französischen Kammer

Paris, 23. Mai. Die Kammer begann gestern nachmittag die Beratungen der Geldansforderungen der Regierung für das Ruhrunternehmen. Der frühere Bevollmächtigte Frankreichs in der Entschädigungskommission, Louis Dubois, führte aus, die Kommission habe eine Anzahl „Verfehlungen“ Deutschlands festgestellt, die ihm von gewissen Regierungen noch erleichtert worden seien. Man könne sagen, daß Frankreich von Deutschland bis jetzt so gut wie nichts erhalten habe. (1) Frankreich dürfe von dem beschriebenen Weg nicht



abgeben. Abg. Margains (radikal) trat gleichfalls für das Ruhrunternehmen ein, es seien indessen unentgeltliche Richtigkeiten gemacht worden. Die Art, wie das Ruhrunternehmen geführt wird, habe vor allem die Folge, die deutsche Reichswirtschaft zu festigen. Die Arbeiter haben sich den Großindustriellen genähert. Der Betrieb des Eisenbahnnetzes im Ruhrgebiet durch die französisch-belgische Verwaltung sei praktisch unmöglich. Deutschland habe im Ruhrgebiet allein 65000 Eisenbahndienststellen gehabt. Die französische Nordbahn beschäftige nur 25000, man dürfe sich also über die jetzigen Ergebnisse im Ruhrbahnbetrieb keinen Täuschungen hingeben. Aus dem Gebiet seien höchstens 20000 Tonnen Kohlen täglich zu erzielen. Die Regierung werde nun hoffentlich die Kammer über ihre wahren Absichten unterrichten (Poincaré rief: „Sie werden von mir doch nicht erwarten, daß ich unsere Absichten auf diesem Weg Deutschland zur Kenntnis bringe!“) und sich nicht wieder, wie im Krieg, hinter irgend welche „diplomatische Kommoditäten“ verbergen. (Poincaré: „Eben deshalb hat Frankreich gesiegt!“) Das Land will wissen, daß der Krieg tatsächlich ein Ende gemacht sei.

Auf eine Anspielung Margains auf den berüchtigten Geheimbericht des Vorsitzenden des Finanzausschusses, Dariau, erwidert Poincaré, die Regierung habe Dariau nicht mit einer solchen Aufgabe betraut.

## Neue Nachrichten

### Millardensatzbetrag der Eisenbahn

Berlin, 23. Mai. Der Haushalt der Reichseisenbahn für 1922 schließt mit einem Abmangel von rund 344 Millionen Mark gegenüber dem Voranschlag und den Nachträgen ab.

### Tolle Ueberforderung

Berlin, 23. Mai. Die Hoff. Ztg. meldet aus Neuyork, das unparteiische Vorstehende der gemischten deutsch-amerikanischen Kommission zur Prüfung der deutschen und der amerikanischen Forderungen aus dem Krieg, Day, habe sein Amt niedergelegt, weil die von der amerikanischen Regierung aufgestellten Erfordernisse zu ungeheuerlich seien, als daß er sie vertreten könne. — Regierung und Private in Amerika verlangen bekanntlich 1 1/2 Milliarden Dollar oder nach dermaligem Kurswert 85 1/2 Billionen M.

### Hungerstreik des Abg. Höllein

Paris, 23. Mai. Der kommunistische deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein, der im Gefängnis Sankt seit zehn Tagen den Hungerstreik durchführt, ist gestern in das Krankenhaus des Gefängnisses übergeführt worden. (Höllein ist bekanntlich wegen einer Rede in einer Kommunistenversammlung in Paris verhaftet und zu Gefängnis verurteilt worden).

### Betruener Streik in Schweden

Gothenburg, 23. Mai. Der seit dem 15. Februar anhaltende Streik der Gothenburger Hafenarbeiter ist gestern abend beigelegt worden.

## Württemberg

Stuttgart, 23. Mai. Der Landtag wird am Donnerstag, 7. Juni, wieder zusammentreten.

Postbetriebsrat. Der Bezirksbetriebsrat der Oberpostdirektion Stuttgart hat fünf Bezirksbetriebsratsmitglieder und fünf Ersatzleute gewählt. Alle Sitze fielen auf die Liste des Deutschen Verkehrsverbundes. Die Deutsche Postgewerkschaft ging leer aus.

Krieger-Erholung. Das Krieger-Erholungsheim Bad Riedenau des Würt. Kriegerbunds ist wieder geöffnet. Aufnahmefähigkeit aller würt. Feldzugsteilnehmer ohne Unterschied der Bundeszugehörigkeit. Nähere Auskunft erteilt die Bundesgeschäftsstelle in Stuttgart, Urbanstraße 12 oder die örtlichen Kriegervereine.

Lebensgefahr. In einem Hause der Landhausstraße nahm eine 22 Jahre alte Kontoristin in selbstmörderischen Absicht Gift zu sich. Lebensgefahr ist noch nicht behoben. Als Beweggrund wird Liebeskummer bezeichnet. — In einem Hause der Wagnerstraße versuchte eine 29 Jahre alte Händlerfrau, sich mit Gas zu vergiften. Das Vorhaben wurde aber noch rechtzeitig entdeckt, jedoch Lebensgefahr nicht beseitigt. Der Beweggrund sollen Familienstreitigkeiten sein.

In einem Hause der Eberhardstraße wurde eine 32 Jahre alte Kontoristin in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Vergiftung mit Arsen vor. Der Beweggrund zur Tat ist noch nicht festgesetzt.

Diebstähle. Die 27jährige Dirne Wilhelmine Britsch von Höfen hat bei ihrem Gewerbe verschiedene Diebstähle verübt, in einem Fall bis zum Wert von 2 Millionen Mark. Die Strafe lautete auf 13 Monate Gefängnis. — Die Dienstmagd Karoline Wittmann von Würzburg ist ebenfalls eine schwer rückfällige Diebin, weshalb sie auf 1 Jahr 7 Monate ins Gefängnis wandert.

Stuttgart, 23. Mai. Jubiläum der Dlagagnadiere. Die Vorbereitungen für das am 26. und 27. Mai stattfindende 250jährige Jubiläum des Grenadier-Regiments Königin Olga sind nunmehr beendet. Das Regimentsdenkmal, der Grenadierlöwe, ist errichtet, doch wird sein Schöpfer, Bildhauer v. Graevenitz, die Arbeiten am Löwen selbst erst im Lauf des Sommers ganz fertig stellen können. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, um dem am 27. Mai aus der Richtung Freudenstadt zu erwartenden Verkehrsandrang zu begegnen, für die Dlagagnadiere von Tübingen aus etwa um 8.20 Uhr vorm. einen Vorzug mit Halt auf allen Stationen bis Herrenberg und auf dem Westbahnhof abgeben zu lassen. Auf der Linie Horb-Tübingen sind Wagenverstärkungen im Frühjahr vorzusehen. Die Begrüßungsfeier findet am 26. Mai in der Lieberhalle statt. Am 27. Mai morgens 10 Uhr ist Regimentsappell in der Rotenbühlstraße. Im Anschluß hieran findet die Besichtigung des Regimentsdenkmals in den Oberen Anlagen statt. Anmeldungen zum Mittagessen sind an Verwaltungssekretär Heimgemann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 20, zu richten.

Stuttgart, 23. Mai. Presseprozeß. Landtagsabg. ordneter W. B. hat gegen die sozialdemokratische „Schwäbische Tagwacht“ gerichtliche Klage wegen Beleidigung angestrengt. Der Untersuchungsausschuß des Landtags nimmt am Montag die Verhandlungen in der Klage des Abg. B. gegen den Abg. und Minister Keil wieder auf.

Eßlingen, 23. Mai. Eingemeindung. Der bisher zum Oberamt Cannstatt gehörige Weiler Brühl wurde durch Ministerialentscheidung mit der Stadtgemeinde Eßlingen vereinigt.

Göppingen, 23. Mai. Erstickt. Bei einem Wirtschaftsstreit wurde der 45 Jahre alte Lorenz Sattler aus Heiningen erstickt. Zwei Arbeiter aus Göppingen und Eisingen sind verhaftet.

Heiningen O. Göppingen, 23. Mai. Volksjustiz. Als die beiden mutmaßlichen Mörder des Heiningen Bürgers zur Gegenüberstellung der Leiche herbeigeführt wurden, entriß die empörte Volksmenge die herbeigeführten Landjäger und verprügelte sie furchtbar. Einem wurden einige Rippen entzwei geschlagen. Mit vieler Mühe gelang es den Landjägern schließlich, die Mörder, den Tagelöhner Rexer aus Göppingen und den Fleischer Eßlinger aus Eisingen, zu befreien und in schleimem Zustand wieder in Göppingen einzuliefern.

Heidelberg, 23. Mai. Ein Sakt Frankfurt. Die Stadt Frankfurt a. M. hatte zur 75jährigen Feier der Eröffnung des Frankfurter Parlaments in der Paulstraße auch die Söhne der damaligen Abgeordneten eingeladen. Zu den wenigen, die davon noch am Leben sind, zählt der hier im Ruhestand lebende Landgerichtsrat Wilhelm West, der letzte Sohn des Obertribunalsrats und Senatspräsidenten W. v. West in Ellwangen, der 1848 in die Deutsche Nationalversammlung gewählt wurde, an deren Sitzungen aber nicht teilnehmen konnte, weil die Regierung den Urlaub nicht bewilligte.

## Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 24. Mai 1923

Sondernummer unserer Heimatbeilage. Uns alle brennt die Not unseres Vaterlandes auf dem Herzen, besonders der Gedanke einer nun schon mehr als 4 Jahre dauernden harten Fremdherrschaft in unseren herrlichen Landen am Rhein. So werden es unsere Leser sehr begrüßen, wenn wir in einer Sondernummer gerade der unvergleichlichen Schönheit dieser Rheinlande und ihrer schweren Last gedenken. Die Sondernummer ist entstanden als Ergebnis einer Reise, welche der Herausgeber ins Rheinland machte und will die Stimmungen und Eindrücke, die ein Deutscher in dieser trüben Zeit am schönen Rheine unter der herrschenden Fremdherrschaft hat, zum Ausdruck bringen und die Rheinlande, deren Schicksal unser aller Schicksal ist, uns aufs neue ans Herz legen.

Übertragen wurde eine Vorkasse an der ev. Volkshule in Welkenhauw O. Calw dem Unterlehrer Gottfried Wetmer in Stuttgart-Wangen.

Aufführung des Messias in Nagold. Am 3. Juni soll in Nagold der Messias von Händel zur Aufführung kommen. Aufführungen solcher Art sind mit großen Ausgaben verbunden. Vor zwei Jahren haben wir uns bei der Vorbereitung auf die Schöpfung mit Erfolg an die Verdücker unserer Stadt und des Bezirks mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Wenn wir nun mit dieser Bitte auch diesmal in die Öffentlichkeit gehen, so geschieht es in derselben Weise und es handelt sich um die Zeichnung von Beträgen zur Sicherstellung der Aufführung. Diese Beträge können auf Wunsch der Geber nachher auch wieder zurückgefordert werden, wenn die Einnahme die erwartete Höhe erreicht hat. Wären die Freunde unserer Aufführung sich zahlreich an der Zeichnung beteiligen. (Die Beträge bitten wir dem Kaiser, Herr Stadtschultheißenamt, Herr Schuler übergeben zu wollen, oder unmittelbar dem Konto Musikverein Nagold bei der Obercommissariate zu überweisen.)

Handwerkerkurs. Der würt. Landesgewerbeamt beschäftigt, von Ende Juni an bei genügender Beteiligung in verschiedenen Städten Tagesturse für Herren- und Damenschneider und -Schneiderinnen. Kleidernäherinnen und Friseur abzuhalten. Anmeldungen sind bis 15. Juni beim Sekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart, Ranzleistraße 19, einzureichen.

Notstandsunterstützung für Sozialrentner. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Rentnernotstandsunterstützung z. B. beträgt: für Empfänger einer Invaliden-, Kranken- und Altersrente jährlich 400 000 M., für Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente jährlich 432 000 M., für Empfänger einer Waisenrente jährlich 240 000 M. Die Kinderzuschläge 60 000 M. für das Jahr. Neu eingeführt wurde eine Zulage für erwerbsunfähige unterhaltsberechtigten Ehegatten im Hausstande von unterstützungsberechtigten Rentenempfängern. Diese Zulage beträgt jährlich ebenfalls 60 000 M.

### Geld und Verkehr.

1 Dollarkurs am 23. Mai 55 638.70 (57 142.50) Mark. Der Banknotenumsatz der Reichsbank ist in der zweiten Maiwoche um 399.7 auf 7112.8 Milliarden Mark gestiegen. Weizenmarktpreis der Södd. Weizenvereinigung am 23. Mai 340 000 (330 000) Mark für 100 Hlo.

Stuttgarter Weife, 23. Mai. In Erwartung höherer Kurse haben heute ziemlich umfangreiche Verkaufsaufträge auf den Markt denen gegenüber große Kaufaufträge standen. Die Weife verkehrte infolgedessen beruhigt bei aufwärts strebenden Kursen. Die Nachfrage konnte im Gegensatz zu den vorhergegangenen Tagen zum größten Teil voll befriedigt werden. Die allgemeine Stimmung war fest; im Verlauf des Tages schwächte sich die Weife im Zusammenhang mit niedrigeren Weizenpreisen unbedeutend ab. — Bankaktien: Vereinsbank 11 000 (10 000) rationalisiert, Notenbank 24 000 (20 000), Hypothekbank 4000, Brauererwerte: Hohenjollern 37 000 (34 000), Walle 41 000 (33 000), Heidenburg 3800 (7500), Eßlinger 9000, Metallaktien: Feinmechanik 90 000 (87 000), Hohner 100 000 (95 000), Jungfer 29 000 (28 000), Metallwaren 100 000 (90 000), Maschinenwerte: Daimler 23 000 (20 500), Rohrtur 18 000 (16 000), Eßlingen 35 000 (30 000), Heller 24 000, Weingarten 43 000 (37 000), Reckartshamer 38 000 (35 000), Spinnereiwerte: Erlangen 48 000 (40 000), Unterhaußen 55 000 (48 000), Kolb-Schle 50 000 (41 000), Kuchen 35 000 (45 000), Kollan 70 000, Seinenbauhin 170 000 (180 000), übrige Werte: Kallia 50 000, Heilbronn-Fement 36 000 (32 000), Auer 32 000 (30 000), Kramm 11 500 (10 000), Holzwerk Heilbronn 215 000 (200 000), Kün-Rathen 53 000, Stuttgarter Leder 28 500, Union Deutsche Verlagsgesellschaft (neue Aktien) 30 000 (27 000), Mannheimelmer Del 40 000, Jüngelwerke 27 000 (24 000), Würt. Vereinsbank.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 23. Mai. Dem wegen der Feste am Mittwoch abgehaltenen Viehmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 26 Ochsen, 18 Bullen, 100 Jungkälber, 111 Jungkühe, 134 Kühe, 291 Kälber, 363 Schweine 6 Schafe. Unverkauft blieben 1 Ochs, 7 Jungkühe, 2 Kühe, 16 Schafe aus je 1 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 4000—4200 (leichter Markt: 4100—4400), 2. Sorte 3000—3200 (2000—3750), Bullen 1. Sorte 4000—4200 (3000—3000), 2. Sorte 3400—3800 (2000—3450), Jungkühe 1. Sorte 4000—4800 (4200—4500), 2. E 4000—4400 (2650—3000), 3. Sorte 3200—3800 (2650—3500), Kühe 1. Sorte 3100—3700 (2800—3500), 2. 2300—2800 (2000—2600), 3. Sorte 1600—2100 (1400—1900), Kälber 1. 4700—4900 (4250 bis 4500), 2. Sorte 4100—4400 (4100—4400), 3. Sorte 4000—4300 (3500—3800), Schweine 1. Sorte 5000—5200 (4550—4700), 2. Sorte 4700—4900 (4100—4400), 3. Sorte 4200—4500 (3000—3000) A Verkauf des Marktes: Bei Großvieh langsam, bei Kälbern mäßig belebt, bei Schweinen lebhaft.

### Das Wetter

Die Luftdruckverteilung ist in den letzten 24 Stunden fast unverändert geblieben. Am Freitag und Samstag ist bei zeitweiligem bedecktem Himmel meist trocken, mäßig mildes Wetter zu erwarten.

Nagold. Die Kreisregierung Neutlingen hat mit Erlaß vom 18. Mai d. J. Nr. 3935 die vom Gemeinderat am 28. März ds. J. beschlossene Erhöhung des Einstandsgehalts für die Berechtigung zur Teilnahme an den Gemeindefestungen von 300 M auf 2000 M genehmigt. 1335 Den 23. Mai 1923. Stadtsch.-Amt: Walter.

Notenhefte  
Notenpapier  
Saiten u. Zubehör  
Saitenstimmer „Fix“  
zu haben bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

1 Futterschneidmaschine  
1 Kreisäge  
1 Gullenpumpe 3,20 Kubikfüße  
1 Mauer Flanderpflug  
alles noch in sehr gutem Zustand  
hat preiswert abgegeben. 1337  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

 Spaniel-Hündin,  
1 Jahr alt, kaffeebraun, gute Eigenschaften, noch rar, zu verkaufen. 1338

Bahnhofwirtschaft Nagold.

Einige jüngere Mädchen  
finden leichte saubere Arbeit bei 1338  
Heinrich Bang Söhne  
Nagold.

Jüngere, tüchtigere Möbel-schreiner  
kann sofort eintreten bei  
J. Hiller  
Schreiner  
Nagold. 1330

MUSIKVEREIN NAGOLD.  
Anruf.  
Wir bitten unsere Freunde in Stadt und Bezirk zur Sicherstellung der Aufführung des Messias in der Stadtkirche in Nagold am 3. Juni Beträge zu zeichnen.  
(Näheres im lok. Teil des Blattes).  
1334 Der Ausschuß.

Stroh (Futterstroh)  
in Drahtballen gepreßt, sowie gebündelt liefert laufend in Waggonladungen. Tagespreis  
Johannes Horst  
Möckmühl i. Würtbg.  
Raubersprodutten großhbl.  
1314 Telefon 17 u. 42.

Zu verkaufen eine starke, sehr gute Nähmaschine, Fuß- u. Handbetrieb, sowie ein guterhaltener Kinderkorbwagen  
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 1332  
Kint empf. G. W. Zaiser.

Eutingen, den 23. Mai 1923.  
  
Danksagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
Barbara Renz  
in so reichem Maße und von allen Seiten erfahren durften, für die vielen Kranzspenden, für die trostreichen Worte am Grab, sowie für den schönen Klang des Liederkranzes sagen herzlichsten Dank 1331  
Konrad Renz mit Familie.

Papiergeldstreifen  
für alle Papiergeldsorten  
empfiehlt  
Buchhandlung Zaiser.









